

Tim Mälzer in Lokhalle

Karten zu gewinnen

Göttingen (dn). Es wird gebraten, gekocht, geschmort und geredet bei der „Hörse noch Hack“ Tour von Fernseh- und Starkoch Tim Mälzer. Mit seinem ersten abendfüllenden Liveprogramm macht der bodenständige Hamburger am kommenden Sonnabend, 1. Dezember, auch in Göttingen Station und bringt die Lokhalle zum Kochen.

Während des mehrstündigen Programms wird ein kompletter kulinarischer Festgabelauf kreiert und natürlich auch gegessen. Dabei redet Mälzer zum Teil ohne Punkt und Komma, während gleichzeitig gehackt und geschmort wird. Als würde man bei Freunden in der Küche sitzen, bekommt man in dieser interaktiven Show ein Bier genauso selbstverständlich von Mälzer in die Hand gedrückt, wie ein Messer zum Mitarbeiten.

„Es geht um Entertainment und Infotainment. Aber auch darum, dass die Leute sich einfach an den Herstellen und ausprobieren. „Es geht nicht um Rezepte, sondern um das Gefühl fürs Kochen.“ Er selber verarbeitet



beite einfach alles, was vorhanden sei. Missgeschicke werden in dieser Live-Show nicht ignoriert, sondern zu Situationskomik. Am Ende steht es dann doch auf der Anrichte, das Essen – egal ob Hausmarke oder feine Haute Cuisine.

Zehnmal zwei Karten

Das Tageblatt verlost heute unter der Telefonnummer 0800/4853737 von 12 bis 12.15 Uhr zehnmal zwei Karten für Mälzers Kochshow in der Göttinger Lokhalle. Anrufer müssen lediglich diese Frage richtig beantworten: Was können Besucher der Show von Mälzer in die Hand gedrückt bekommen? Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Selbstversuch: Einkaufen mit dem Rad

BUND-Kreisgruppe bietet die Möglichkeit, einen Anhänger auszuprobieren



Jörn Barke auf Einkaufstour mit dem Rad: Der Anhänger sieht klein aus, es passt aber erstaunlich viel hinein.

Heller

Einkaufen mit dem Fahrrad – geht das? Die BUND-Kreisgruppe Göttingen bietet die Möglichkeit, einen Anhänger auszulihen und den Selbsttest zu machen.

Am Anfang herrscht erst einmal Skepsis: In diesen Fahrradanhänger soll der Wochenendeinkauf für eine vierköpfige Familie? Da werden vorsichtshalber auch die Satteltaschen mitgenommen.

Direkt zum Eingang des Supermarkts vorzufahren ist schon mal gut. Allerdings sind die Fahrradparkplätze dort kaum für Räder mit Anhänger ausgestattet. Im Supermarkt wird aus der begrenzten Platzkapazität ein Vorteil: Im Hinblick auf den Anhänger draußen und die bevorstehende Steigung kauft man zielgerichteter ein: Man überlegt, ob es wirklich die Jumbo-Packung sein muss und man nimmt viel weniger einfach so mit als sonst. Das schont die Figur und den Geldbeutel. Und zum Glück ist die große Packung Waschmittel gerade nicht im Angebot. Am Ende ist der Einkaufswagen bedenklich

voll. Und draußen folgt die Überraschung: Gut gepackt passt der Einkauf tatsächlich in den Anhänger, die Satteltaschen bleiben leer.

Ein Problem aber bleibt: Ein paar Kisten Mineralwasser kann man mit dem Anhänger wirklich nicht einkaufen. Und

manche Kiste passt gar nicht in den Anhänger. Zudem: Wenn man in einen zweiten Supermarkt fährt, wo lässt man dann den Einkauf aus dem ersten? Da ist gute Planung angesagt. Auf jeden Fall bleibt das gute Gefühl, dass Bewegung in den Alltag integriert und dabei

noch was gutes für die Umwelt getan ist.

Jörn Barke

Anhänger können beim BUND, Geiststraße 2, Telefon 0551/56156 ausgeliehen werden. Dort findet morgen um 18.30 Uhr ein Infoabend zum Thema „Einkaufen mit dem Rad“ statt.

ADFC fordert Fahrradzone Innenstadt

Göttingen (mib/bar). Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) begrüßt das von Oberbürgermeister Wolfgang Meyer (SPD) vorgelegte Initiativprogramm für Radfahrer. Gleichzeitig schlägt ADFC-Vorstandsmitglied Wolfgang Weber als Verbesserung für das Programm ein Innenstadtkonzept vor.

Weber schlägt vor, innerhalb des Walls alle Straßen zu so genannten Fahrradstraßen umzuwidmen und die Innenstadt als Fahrradzone auszuweisen. Eine, laut Weber, bundesweit einmalige Regelung. Damit könne erreicht

werden, dass von Autofahrern gegenüber Radlern mehr Rücksicht genommen wird.

In einer Fahrradstraße ist Radfahrern Vorrang gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern eingeräumt. Darüberhinaus ist es ihnen erlaubt, nebeneinander zu fahren. Alle Fahrzeuge dürfen, so sieht es die Straßenverkehrsordnung vor, nur mit „mäßiger Geschwindigkeit“ – maximal 25 Stundenkilometer – fahren.

Weiter schlägt der ADFC vor, alle Einbahnstraßen im Stadtgebiet für Radfahrer in beide Richtungen zu öffnen. „Mit begründeten Ausnah-

men“, schränkt Weber ein. Im Moment herrsche bei den Regelungen für Einbahnstraßen „ein ziemliches Chaos“. Kaum jemand wisse, wo Radfahren entgegen der Fahrtrichtung erlaubt ist. „Es wird derzeit doch ohnehin überall entgegen der Einbahnstraße gefahren“, argumentiert Weber.

Kathleen Melz vom BUND fordert für mehr Fahrradfreundlichkeit das Aufstellen weiterer Fahrradständer, eine Fahrradstraße vom Neuen Rathaus zum Kieselsee-Karree und die Umgestaltung der Fahrradparkplätze am Bahnhof.

Gebühren und Baumkontrolle

Göttingen (us). Um künftige Abwasser- und Müllgebühren in Göttingen geht es in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses Umweltschutz des Rates der Stadt am Dienstag, 27. November. Weitere Themen: Die Wirtschaftspläne der Stadtreinigung und Stadtentwässerung sowie ein Bericht der Stadtentwässerung zu den Niederschlagsereignissen im August und September. Der Ausschuss tagt um 16 Uhr im Sitzungssaal 118 im Neuen Rathaus. In fast identischer Besetzung diskutiert am selben Ort ab 17.30 Uhr der Umweltausschuss über Ergebnisse der Baumkontrolle 2007 in der Stadt.

Kurz & knapp

Ausstellung in Schule

Die Arbeiten von Schülern des Felix-Klein-Gymnasiums, Böttlingerstraße 17, sind noch bis Ende November immer tagsüber im Foyer der Schule zu sehen. Die Ausstellung zeigt vor allem Gesichter aus Pappmaché und Fotoarbeiten (Tageblatt berichtete).

Weihnachtsbasar vom Hospiz

Einen Weihnachtsbasar bietet das Hospiz an der Lutter am Mittwoch, 28., und am Donnerstag, 29. November, jeweils zwischen 9 und 13 Uhr im Eingangsbereich des Evangelischen Krankenhauses in Göttingen-Weende, An der Lutter 24, an.

Verbesserung der Sprachförderung

Göttingen (kl). Über eine mögliche Verbesserung der Sprachförderung in Göttingen und im Niedersachsland wird am

Dienstag, 27. November, um 17 Uhr im Nachbarschaftszentrum im Grone, Deisterstraße 10, diskutiert. Neben den SPD-Landtagsabgeordneten Gabriele Andretta und Ingrid Edel nehmen Ludwig Hecke, Bildungsdezernent der Stadt Göttingen, und die Leiterin der Kita Jonagee, Ines Janssen-Oldigs, an der Diskussion teil. Veranstalter ist der SPD-Stadtverband Göttingen.



ANZEIGE

Paula: „Ich sehne mich nach Geborgenheit“

Keiner soll einsam sein: Depression und Angststörung führen zur Einsamkeit

Manchen Menschen aus Göttingen und der Region war das Schicksal nicht wohl gesonnen. Die Tageblatt-Hilfsaktion „Keiner soll einsam sein“ nimmt sich derer an, die in Not geraten sind. In loser Folge stellt das Tageblatt eigene Schicksale vor.

Einfach ins Kino gehen, mit Freunden einen Nachmittag in einem Café sitzen oder gemütlich durch die Fußgängerzone schlendern – alltägliche Situationen, für Paula (Name von der Redaktion geändert) jedoch ein unvorstellbares Leben. Die 30-Jährige leidet unter Angstzuständen und Depressionen. Eine Krankheit, die man ihr nicht ansieht, die sie aber stark in ihrem Leben einschränkt. Und die bewirkte, dass Paula immer einsamer wurde und immer häufiger Selbstmordgedanken in ihr hochkamen. Seit zwei Jahren ist Paula nun beim Verein Frauenzimmer in Behandlung. „Hier habe ich das erste Mal das Gefühl, dass es um mich geht.“ Endlich habe sie durch die Beratung wieder eine Tagesstruktur.

Die Probleme kommen aus ihrer Kindheit, vom Elternhaus, sagt sie sehr überlegt. Sie meidet den direkten Blickkontakt, guckt immer wieder auf ihre gefalteten Hände oder aus dem Fenster.

Ihre Mutter wurde nach der Trennung vom Vater alkoholkrank, habe sie und ihren jüngeren Bruder vernachlässigt, so dass Paula sich um ihn kümmerte und die Mutterrolle übernahm. „Ich war immer das nervige Anhängsel, habe nie Liebe oder Streicheleinheiten bekommen.“ Kuschneln oder Vertrauen waren für sie Fremdwörter. So habe sie auch keinen Bezug zu ihrer Mutter, mit der sie sich viel gestritten habe. Zudem sei der neue Partner ihrer Mutter auch noch gewalttätig gewesen.

Zur gleichen Zeit fingen auch ihre körperlichen Probleme an. „Ich schaffe es ge-

rade einmal, ein paar Monate zu arbeiten.“ Sobald es aber ein wenig Stress gebe oder minimaler Druck ausgeübt werde, komme sie damit nicht klar. „Dann schlägt mir alles auf den Magen, und ich fühle mich erschöpft“, gesteht sie etwas unsicher. Hinzu kämen Angstzustände und -attacken.

Einziger Kontakt

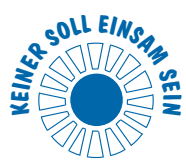
Seit einem Jahr ist Paula nun arbeitsunfähig, bekommt Alg II. Finanziell sei es immer knapp. „Die einzige Konstante, die ich in meinem Leben noch habe, sind die wöchentlichen Therapiegespräche hier beim Verein Frauenzimmer.“ Das sei für sie die wichtigste Anlaufstelle und der einzige Kontakt zur Außenwelt. Spätestens um 15 Uhr muss Paula wieder in ihrer Wohnung sein, um „klar zu kommen“. „Ich muss lernen,

etwas aktiv zu machen“, so die junge Frau. Und die Therapiesitzungen würden sie „erziehen“, regelmäßig das Haus zu verlassen, raus zu gehen.

Wegen der Depressionen habe sie keinen inneren Antrieb. „Ich sehne mich nach Geborgenheit, aber die Ängste stehen mir immer wieder im Weg“, erzählt sie. Die Angst vor ungewohnten Situationen sei einfach zu groß, als dass sie sich gegenüber anderen Menschen öffnen könne. Und somit werde der Kreis um sie immer kleiner, immer einsamer, immer bedrängter.

Sehr gerne würde sie endlich ohne Krankheit leben, keine Symptome mehr haben und einfach mit Menschen Kontakt halten können. „Gleichzeitig ist das für mich schwer vorstellbar, dass man auch anders leben kann.“ Oft genug sage sie sich selber, dass sie sich anstelle, dass sie sich einfach mal zusammenreißen müsse. „Ich fühle mich mit all dem schlecht“, wispert sie. Sie sei doch noch jung und habe eigentlich das Leben vor sich. Dörte Nitsche

SPENDENKONTEN:	
Sparkasse Göttingen	422
Volksb. Göttingen	253 377 400
Commerzbank	613 900 000
Raiffeisenb. Rosdf.	105 354 000



Zur Erhöhung der Abwassergebühren ++++ ZU IHRER INFORMATION ++++

Heute, am 27. 11. 2007, wird im Neuen Rathaus, Raum 118, um 16.00 Uhr letztmalig über die Erhöhung der Schmutzwassergebühren zum 01. 01. 2008 beraten. Diese sollen bis 2009 um fast 27% steigen. Ein Grund: Der Eigenbetrieb muss 1,5 Mio. Euro an den städtischen Haushalt abführen, um Defizite in anderen Bereichen auszugleichen.

Haus + Grund Göttingen e. V. hat zusammen mit dem DMB Mieterverein Göttingen e. V. in einem Offenen Brief an die Stadt Göttingen gegen diese unverantwortliche Steigerung der Mietnebenkosten protestiert. Göttinger Bürger sind durch den Wegfall der Freifläche für Niederschlagswasser und hohe Kanalsanierungskosten bereits stark belastet. Eine weitere Verteuerung des Wohnens ist unzumutbar.

Bitte erscheinen Sie heute im Umweltausschuss und setzen sich mit uns dafür ein, dass die immensen Erhöhungen abgelehnt und im Interesse aller Bürger maßvolle Gebühren festgesetzt werden.

Haus + Grund Göttingen e.V.
Tel. 0551-52 10 12 · www.hausundgrund-goettingen.de